

GEMEINDEZEITUNG

MARKTGEMEINDE DRÖSING

Ausgabe Nr. 80

www.droesing.at

Februar 2022



Liebe Drösingerinnen und Drösinger!



Die vergangenen zwei Jahre haben sich in vielerlei Hinsicht sehr schwierig gestaltet. Sowohl im Berufsleben wie auch im privaten Bereich mussten wir aufgrund der Pandemie mit teilweise sehr einschneidenden Veränderungen zurechtkommen. Viele Gewerbe-, Handels- und Gastronomiebetriebe wurden über längere Zeiträume geschlossen und größere Veranstaltungen oder Vereinstätigkeiten waren kaum mehr möglich. Gesprächstermine und Sitzungen wurden oft in Form von Online-Meetings abgehalten, wodurch sich die persönlichen Kontakte noch weiter reduzierten.

Die Flut an Gesetzen, neuen Verordnungen und Regeln ist für viele kaum mehr zu verarbeiten und zu verstehen. Dennoch versucht der Großteil der Bevölkerung sich so tapfer und so gut wie möglich an die Regeln zu halten, weil dies zum Schutz unseres höchsten Gutes, der Gesundheit und der körperlichen Unversehrtheit, und auch zur Beendigung der Pandemie unumgänglich ist.

In den letzten zwei Jahren wurde auch unsere Gemeinde vor große Herausforderungen gestellt. Aufgrund der Lockdowns brachen die Einnahmen aus den Ertragsanteilen drastisch ein und rasches Handeln war gefragt. Wir mussten Umplanungen im Budget und bei den vorgesehenen Projekten vornehmen, um einen gesicherten Gemeindebetrieb gewährleisten zu können. Aufgrund des soliden Finanzmanagements der Jahre davor und des konsequenten Abbaus von Schulden, haben wir auch noch ausgeglichene Budgets aus eigener Kraft erzielen können. Im Jahr 2021 hat sich die Wirtschaft in Österreich besser als erwartet erholt, wodurch die Steuereinnahmen des Staates und somit auch der Gemeinde höher als veranschlagt ausfielen.

Wie sich die Lage im Jahr 2022 entwickeln wird, kann nicht seriös vorausgesagt werden, aber ich blicke mit Optimismus und voller Tatendrang in die Zukunft. Wir haben deshalb ein umfangreiches Investitionsprogramm für unsere Gemeinde geplant. Darin sind Projekte enthalten, wie zum Beispiel der Ankauf des neuen Nahversorgungsgeschäftes, eines E-Autos und

eines Kommunaltraktors, der Tausch der Ölheizung im Kindergarten auf eine Pelletsheizung, der Beginn der Kanalsanierungen, der Ankauf oder Tausch von Grundstücken zur Bauplatzschaffung, der Ankauf von Einsatzrüstung für die FF Drösing sowie umfangreiche Straßenbau und Sanierungsmaßnahmen. Gemeindeinvestitionen sind nicht nur für eine prosperierende Wirtschaft und einen funktionierenden Sozialstaat essenziell, sondern auch wichtig für die Verbesserung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Ich werde mich deshalb weiterhin mit voller Kraft für eine positive Entwicklung für Drösing und Waltersdorf einsetzen. Ich bin überzeugt davon, dass wir alle gemeinsam auch diese herausfordernde Zeit gut überstehen und uns bei Veranstaltungen, Festen oder persönlichen Gesprächen wieder sehen werden.

Ich bedanke mich bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, den Gemeindebediensteten, den örtlichen Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftstreibenden, den Landwirten, den Verschönerungsvereinen und allen anderen Vereinen, den freiwilligen Feuerwehren, der Pfarre, meinen Mitstreitern und nicht zuletzt bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in welcher Form auch immer, für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen.

Ich wünsche euch allen und euren Familien alles Gute und vor allem Gesundheit.

Euer Bürgermeister

Josef Kohl



Finanzmanagement



Der folgende Abschnitt Finanzmanagement ist umfangreich und soll interessierten Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern einen umfassenden Überblick über die allgemeine Finanzlage und die Entwicklung der Finanzgebarung unserer Gemeinde bieten. Der nachstehende Bericht des KDZ Zentrums für Verwaltungsforschung gibt Aufschluss über die Auswirkungen der Pandemie auf die Finanzgebarung der Gemeinden. Danach folgt ein Artikel des Österreichischen Gemeindebundes über die Entwicklung der Ertragsanteile und der Sondervorschüsse (2. Gemeindepaket). Abschließend wird die Finanzentwicklung unserer Gemeinde genauer analysiert.

Gemeindefinanzprognose November 2021 – Erholung der Gemeindefinanzen durch längst fällige Reformen sichern

Bericht des KDZ Zentrums für Verwaltungsforschung

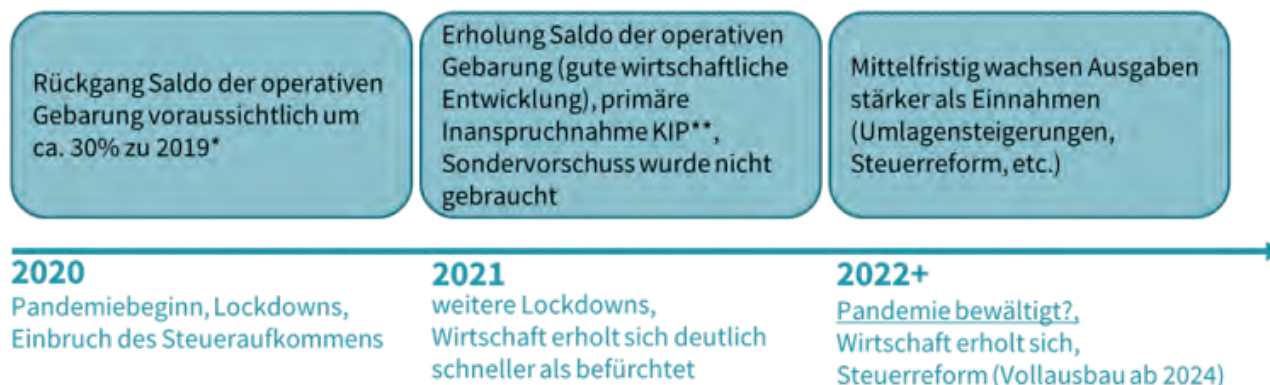
Autoren: Mag. Peter Biwald, Dr.in Karoline Mitterer, MMag. Clemens Hödl

Nach einem schwierigen Jahr 2020 entwickelten sich die Gemeindefinanzen 2021 dank der erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklungen besser als erwartet. Mittelfristig sind jedoch – v.a. auch unter Berücksichtigung des 4. Lockdowns – wieder sinkende finanzielle Handlungsspielräume der Gemeinden zu befürchten – begründet etwa durch die Steuerreform oder die hohe Umlagenbelastung.

Entwicklung 2021 besser als erwartet

Das KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung hat im Auftrag des Österreichischen Städtebundes eine Prognose zur Entwicklung der Gemeindefinanzen bis zum Jahr 2025 erstellt, welche im Vergleich zur Prognose im Juni 2021 eine bessere Ausgangslage zeigt (Abbildung 1). 2020 mussten die Gemeinden pandemiebedingt zwar noch deutliche Einnahmehinbußen verzeichnen, sodass deren finanzieller Spielraum voraussichtlich um ein Drittel eingebrochen ist. 2021 hat sich die Wirtschaft aber deutlich schneller erholt als noch vor wenigen Monaten prognostiziert.

Da auch für 2021 deutliche Einnahmehinbußen für die Gemeinden prognostiziert waren, wurde Anfang 2021 das 2. Gemeindepaket zur Liquiditätsstärkung in der Höhe von 1,5 Mrd. Euro verabschiedet. 1 Mrd. Euro davon wäre in Form von Sonder-Vorschüssen 2021 ausbezahlt worden, welche in den folgenden Jahren zurückgezahlt worden wäre. Dies hätte – wie bei der Gemeindefinanzprognose im Juni ausgeführt – die finanziellen Handlungsspielräume der folgenden Jahre stark eingeschränkt. Die positive Wirtschaftsentwicklung 2021 führte jedoch dazu, dass der Sonder-Vorschuss nicht notwendig wurde. Dies verschafft den Gemeinden eine deutlich bessere Ausgangslage als noch vor wenigen Monaten erwartet.



Kriseninstrumente:

KIP** 2020/2021,
Entlastungen durch Länder

2. Gemeindepaket (0,5 Mrd. Euro),
Streckung KIP** bis 2022,
Entlastungen durch Länder

* Gemeindefinanzdatensatz der Statistik Austria liegt noch nicht vor, Ergebnis basiert auf KDZ-Schätzungen/-Erhebungen
** Kommunales Investitionsprogramm

Abbildung 1: Chronologie der Pandemie aus Gemeindefinanzsicht



Mittelfristige Perspektive weiterhin unter dem Vor-Krisen-Niveau

Die KDZ-Prognose (Abbildung 2) geht – unter Berücksichtigung des 4. Lockdowns – mittelfristig von sinkenden finanziellen Handlungsspielräumen der Gemeinden aus. In Abbildung 2 werden zwei Varianten dargestellt. Variante 1 ist als historische Variante zu behandeln, da sie die aktuellen pandemiebedingten Entwicklungen – konkret den 4. Lockdown – noch nicht berücksichtigt. Sie ist jedoch als Vergleichsgröße hilfreich. Variante 2 berücksichtigt bereits den 4. Lockdown. Bei einer Verlängerung oder eines weiteren Lockdowns müsste die Prognose zusätzlich nach unten korrigiert werden. Auch ist darauf zu verweisen, dass diese Variante aufgrund der noch fehlenden Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung mit deutlichen Unsicherheiten verbunden ist.

Die Öffentliche Sparquote (ÖSQ) der Gemeinden ohne Wien lag 2018/2019 noch bei 12,3% bzw. 13,2%. Diese Kennzahl zeigt an, inwieweit Überschüsse in der operativen Gebarung erwirtschaftet werden können, um diese v.a. in kommunale Infrastruktur zu investieren. Bis 2025 wird die ÖSQ mit nur 10,3% um 2-3 Prozentpunkte unter dem Vorkrisenjahr liegen.

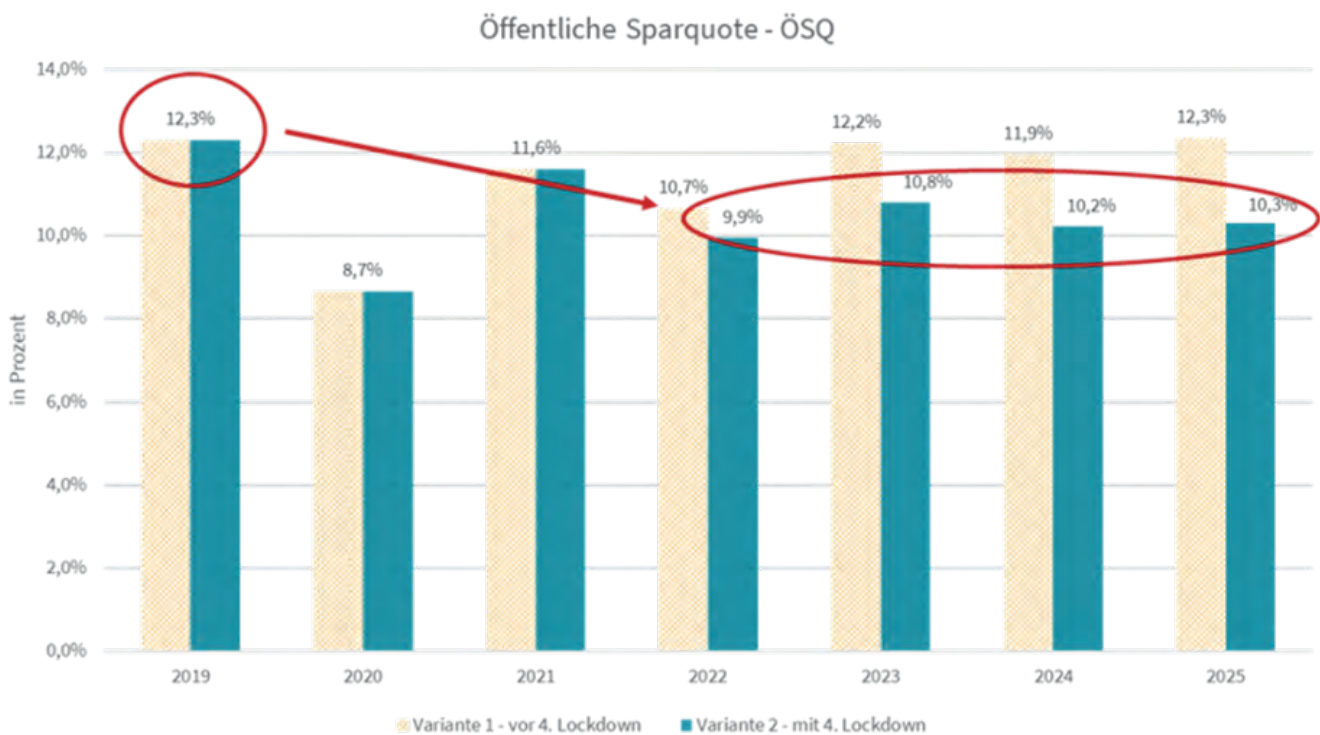


Abbildung 2: Entwicklung der Öffentlichen Sparquote 2019 bis 2025

Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2021; auf Basis: Gemeindefinanzdaten 2019, KDZ-Auswertungen aus www.offenerhaushalt.at; WIFO-Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung vom 2.11.2021, BMF-Prognose zu Ertragsanteilen vom 13.10.2021, Länderbefragung betreffen Umlagenentwicklung im November 2021. Anmerkung: Die ÖSQ gibt darüber Auskunft, in welchem Ausmaß Überschüsse aus der operativen Gebarung für Investitionen, Darlehenstilgungen etc. zur Verfügung stehen.

Insgesamt zeigt sich daher weniger Spielraum in der operativen Gebarung (Abbildung 3). Dies ergibt sich, da die laufenden Einnahmen weniger stark steigen als die laufenden Ausgaben, was wesentlich auf die hohe Ausgabendynamik bei Umlagen an die Länder zurückzuführen ist. Damit stehen jährlich weniger Mittel für Investitionen (z.B. in öffentlichen Nahverkehr, Bildung, soziale Einrichtungen) zur Verfügung, womit das Risiko eines Investitionsstaus steigt. Weiters ist von einem Anstieg der Anzahl an Abgangsgemeinden gegenüber dem Vor-Krisen-Niveau auszugehen.

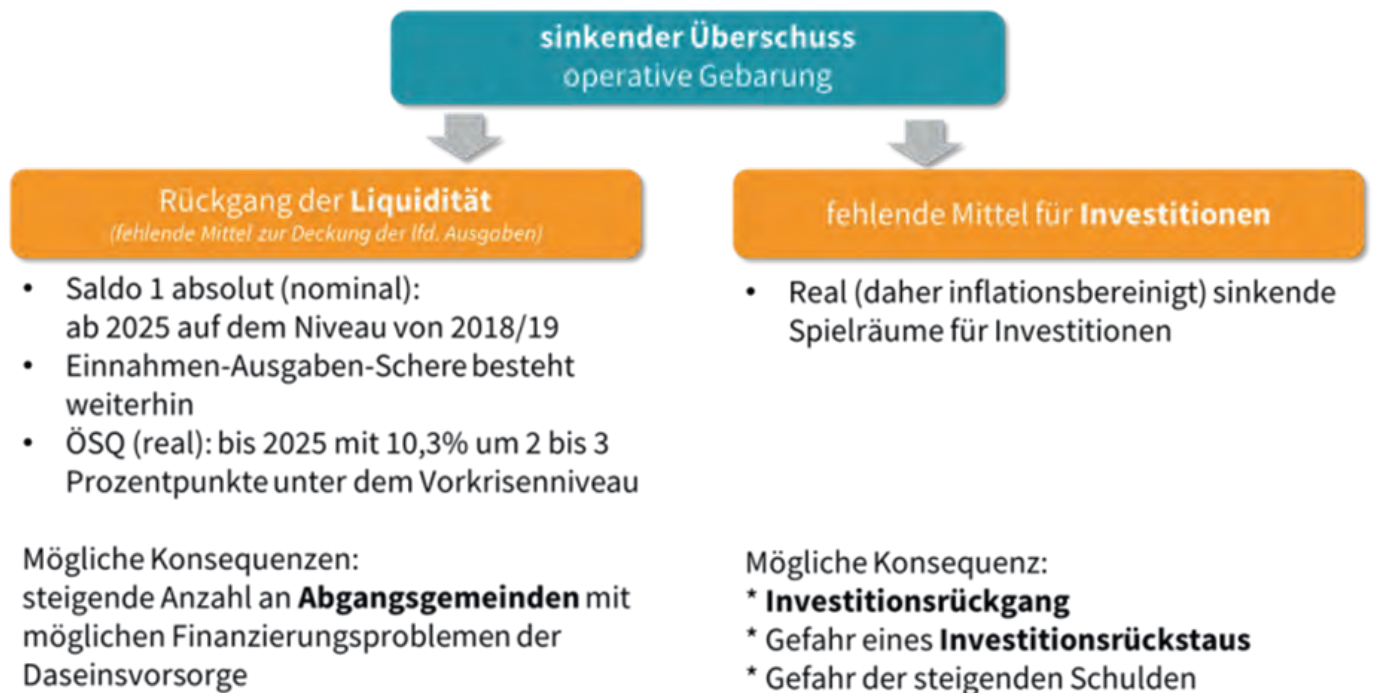


Abbildung 3: Gemeindefinanzprognose – Mögliche Konsequenzen

Dieses Bild zeigt auch, wie sensibel die Gemeindefinanzen auf Krisen reagieren. Die weitere Entwicklung der Gemeindefinanzen wird daher in hohem Maße auch vom weiteren Verlauf der Pandemie – und den damit verbundenen Maßnahmen – sowie der wirtschaftlichen Entwicklung abhängen (Abbildung 4). Auch Maßnahmen von Bund (z.B. Steuerreform) und Ländern (z.B. Umlagen, Förderungen) wirken sich auf die Gemeindefinanzen aus.



Abbildung 4: Maßnahmen und Entwicklungen, welche die Erholung der Gemeindefinanzen beeinflussen



Kommunale Investitionen mittelfristig absichern

Kommunale Investitionen leisten einen Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise sowie zum Ausbau der sozialen Infrastruktur – etwa bei Kindergärten und Ganztagschulen. Das 2020 verabschiedete Kommunale Investitionsprogramm hat eine stabilisierende Wirkung gezeigt. Der Einbruch der kommunalen Investitionen konnte zwar nicht zur Gänze verhindert, aber doch zumindest abgedämpft werden.

Angesichts der sinkenden finanziellen Spielräume gilt es nun, die kommunalen Investitionen mittelfristig abzusichern. Hierzu wäre eine Verlängerung und Aufstockung des kommunalen Investitionsprogramms mit entsprechender Schwerpunktsetzung auf die Bereiche klimafreundliche und soziale Infrastruktur ein wichtiger Schritt.

Zur Absicherung der kommunalen Investitionen trägt auch eine Reform des Österreichischen Stabilitätspaktes (ÖSTP) bei. Durch die Einführung einer „goldenen Regel“ wären Ausnahmen im ÖSTP für klimafreundliche und soziale Infrastrukturen zu treffen.

Steuerreform und fehlende Reformen behindern nachhaltige Erholung

Die Steuerreform führt bei den Gemeinden inkl. Wien von 2022 bis 2025 zu Mindereinnahmen von insgesamt 1,5 Mrd. Euro, denn ein wesentlicher Teil der Steuerreform muss von Bund, Ländern und Gemeinden gemeinsam getragen werden. Im Vollausbau ab 2025 entgehen den Gemeinden damit 580 Mio. Euro pro Jahr. Um die Handlungsspielräume der Gemeinden mittelfristig abzusichern, wäre daher ein Ausgleich der Mindereinnahmen aus der Steuerreform zweckmäßig.

Weiters zeigen sich strukturelle Probleme, welchen nur durch die Umsetzung längst fälliger Reformen begegnet werden kann. Um zwei Beispiele zu nennen:

- **Transferreform:** Von jedem Euro, welchen die Gemeinden an Ertragsanteilen erhalten, geht mittlerweile die Hälfte an die Länder im Rahmen von drei Umlagen (Sozialhilfeumlage, Krankenanstaltenumlage und Landesumlage). Zehn Jahre früher waren es nur 45 Prozent. Eine Transferreduktion und -entflechtung würde diese schleichende Beschränkung der finanziellen Handlungsspielräume der Gemeinde beenden.
- **Grundsteuerreform:** Durch die seit vielen Jahren aufgeschobene Reform fehlt die Dynamisierung dieser Abgabe. So stiegen die Einnahmen mit 23 Prozent binnen zehn Jahren nur halb so stark wie die Ertragsanteile mit 44 Prozent. Eine Grundsteuerreform stärkt nicht nur die Gemeindeautonomie, sondern kann auch Lenkungsziele hinsichtlich Bodenverbrauch erfüllen.

Erholung der Gemeindefinanzen sichern

Das KDZ empfiehlt, nun die Erholung der Gemeindefinanzen in den Fokus zu rücken. Die Pandemie hat gezeigt, wie sensibel Gemeindefinanzen reagieren. Die Wichtigkeit der Finanzierung der Daseinsvorsorge und der kommunalen Investitionstätigkeit ist stärker ins Bewusstsein gerückt. Es wäre nun wichtig, die Zeit bis zum nächsten Finanzausgleich Ende 2023 zu nutzen und einen Reformprozess zu stärker krisenfesten Gemeindefinanzen einzuleiten und längst fällige Reformen – wie etwa die Transfer- und Grundsteuerreform – umzusetzen.

Weitere Informationen finden Sie unserer: <https://www.kdz.eu/de>



Bund erlässt Rückzahlung von 275 Millionen Euro – Ab sofort wieder volle Ertragsanteile-Dynamik bei den Gemeinden.



Quelle: Österreichischer Gemeindebund

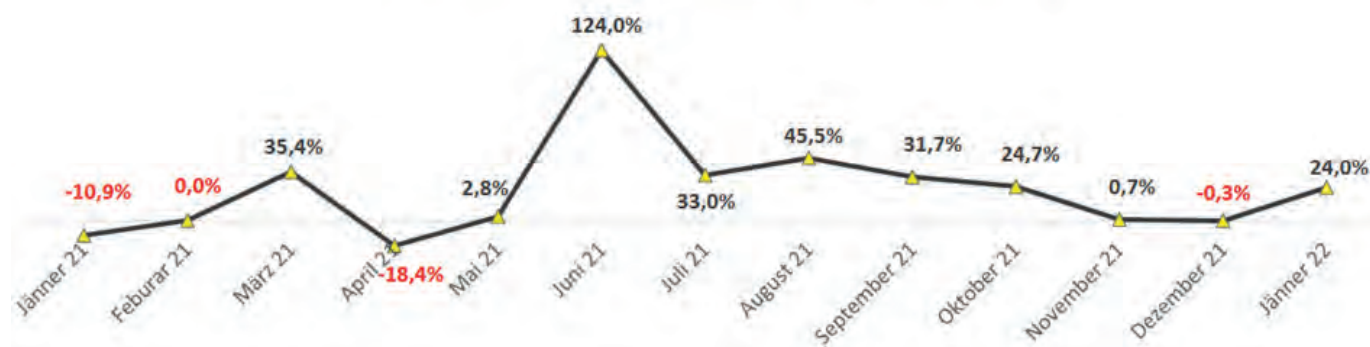
Autor: Konrad Gschwandtner

Am Mittwoch (19.1.2022) wurde per Ministerratsbeschluss einer Forderung des Gemeindebundes nachgekommen. Der Bund wird auf die Rückführung der noch ausstehenden und an die Gemeinden bereits überwiesenen 275 Mio. EUR Sonder-Vorschüsse verzichten. Somit wird das Wachstum der aktuellen Vorschüsse nicht wie im November und Dezember +/- Null betragen (da hier die positiven Zuwächse gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres abgeschöpft wurden), sondern die Vorschüsse werden ab sofort wieder ihr volle Dynamik aufweisen. Und diese Dynamik fällt im Jänner 2022 gleich sehr erfreulich aus.

Ertragsanteile - Jänner-Vorschüsse 24 Prozent im Plus

Ertragsanteile im Vergleich zwischen 2020 und 2021

Prozentuelle Veränderung im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr (ohne Wien)



Hohe Zuwächse bei der Körperschaftsteuer und der Lohnsteuer

Österreichweit beträgt das Plus der Jänner-2022-Vorschüsse (vor Saldierung mit Umlagen und Beiträgen seitens der Länder) rund 24 Prozent gegenüber dem Jänner 2021. Aber auch gegenüber dem Jänner 2020, der noch als Vorkrisen-Monat zu bezeichnen ist, legen die aktuellen Vorschüsse deutlich zu, und zwar um mehr als 10 Prozent.

Der Grund liegt vor allem in der dynamischen Entwicklung der Lohnsteuer und der Körperschaftsteuer. Diese legten im November 2021 (dieses Aufkommen ist die Basis für die aktuellen Jänner-Vorschüsse) um 25 bzw. sogar 65 Prozent gegenüber dem November 2020 zu. Auch verglichen mit dem Vorkrisenmonat November 2019 ist die Körperschaftsteuer um fast 17 Prozent im Plus.

Link: <https://www.kommunalnet.at/2022/01/21/jaenner-vorschuesse-24-prozent-im-plus/>

Finanzmanagement



Finanzentwicklung der Gemeinde Drösing seit Beginn der COVID-Pandemie

Im Bericht des KDZ wurden die Auswirkungen der Pandemie und der Lockdowns auf die bundesweiten Gemeindefinanzen dargestellt. Der Entfall der Einnahmen aus den Ertragsanteilen hat einen Rückgang der Liquidität und fehlende Mittel für Investitionen zur Folge. Besonders hart davon sind Gemeinden ohne Rücklagen oder Vermögen betroffen, die diese Rückgänge nicht durch Eigenmitteln ausgleichen können. Der folgende Abschnitt beinhaltet detaillierte Informationen über die Auswirkungen der Pandemie auf die Entwicklung der Finanzen unserer Gemeinde. Unser oberstes Ziel im Bereich des Finanzmanagements war und ist es, das Gemeindevermögen aufzubauen und somit den finanziellen Handlungsspielraum der Gemeinde aus eigener Kraft aufrecht zu erhalten und die Daseinsvorsorge zu sichern.

Voranschlag 2020 (VA 2020) und Rechnungsabschluss 2020 (RA 2020)

Die finanziellen Folgen der Pandemie waren erstmals Mitte des Jahres 2020 deutlich zu spüren. Steuereinnahmen des Bundes und somit auch die Einnahmen der Gemeinde aus den Ertragsanteilen brachen dramatisch ein. Das hatte zur Folge, dass ausgabenseitige Einsparungen unumgänglich waren und zusätzlich auch noch Mittel aus den angesparten Rücklagen für den Haushaltsausgleich aufgewendet werden mussten. Nur aufgrund der soliden Finanzgebarung der vorhergehenden Jahre ist uns der Haushaltsausgleich aus eigener Kraft gelungen. In den folgenden Tabellen wird dargestellt, wie ernst die Lage war und welche Dimensionen die Abweichungen zwischen der ursprünglichen Planung im Voranschlag 2020 und dem tatsächlichen Ergebnis im Rechnungsabschluss 2020 hatten. Aufgrund der signifikanten Abweichungen musste im laufenden Jahr 2020 auch noch ein Nachtragsvoranschlag erstellt und beschlossen werden. Die Zahlen des Nachtragsvoranschlages sind in den Tabellen nicht angeführt.

Tabelle 1

Auszug über die größten negativen Abweichungen zwischen dem im Jahr 2019 beschlossenen Voranschlag 2020 und dem genehmigten Rechnungsabschluss 2020.

Mehrausgaben / Mindereinnahmen	VA 2020*	RA 2020	Ergebnis	Corona
COVID-Aufwendungen	0	-3.044	-3.044	-3.044
Einnahmen aus Vermietung	14.900	7.981	-6.919	
Standesamtsverband	-9.000	-17.681	-8.681	
Sachverständigenhonorare	-2.700	-7.327	-4.627	
Schulumlage Hauptschulen	-61.100	-64.028	-2.928	
Schulumlage Sonderschulen	-6.800	-17.810	-11.010	
Musikschulbeitrag	-5.000	-6.308	-1.308	
BZ III für Radrastplatz	40.000	40.000	0	0
BZ III für Straßenbau	155.000	140.000	-15.000	-15.000
Instandhaltung der Ortsbeleuchtung	-40.800	-42.456	-1.656	
Beihilfen an Bauwerber	-20.400	-45.273	-24.873	
Förderungen für Alternativenergie	-2.000	-8.050	-6.050	
Wirtschaftsförderung Nahversorgung	-3.000	-17.276	-14.276	
Ankauf von Grundstücken	-20.000	-86.261	-66.261	
Erlöse aus Holzverkauf	5.100	1.572	-3.528	-3.528
Erlöse aus Schottergruben	2.000	1.134	-866	
Aufschließungsabgaben	50.000	39.985	-10.015	
Ertragsanteile/Finanzausgleich	968.000	876.317	-91.683	-91.683
SUMME:			-272.725	-113.255

Finanzmanagement



Aus Tabelle 1 ist zu entnehmen, dass aufgrund der COVID-Krise die Ertragsanteile um € 91.683,-- eingebrochen sind und € 15.000,-- weniger Bedarfszuweisung (BZ III) für Straßenbau an die Gemeinde ausbezahlt wurden. In Summe musste unsere Gemeinde krisenbedingte Ausfälle in der Höhe von € 113.255,-- hinnehmen. In der Tabelle sind weitere Mehrausgaben, wie für den wichtigen Ankauf von Baugrundstücken, angeführt.

Tabelle 2

Auszug über die größten positiven Abweichungen zwischen dem im Jahr 2019 beschlossenen Voranschlag 2020 und dem genehmigten Rechnungsabschluss 2020.

Minderausgaben / Mehreinnahmen	VA 2020*	RA 2020	Ergebnis	Corona
Ortsbildpflege	-20.000	-9.768	10.232	
Investition für Radrastplatz	-20.000	0	20.000	20.000
Investition für Straßenbau	-45.000	0	45.000	45.000
Veräußerungen von Grundstücken	57.000	85.919	28.919	
Lizenzgebühren Gutmayerteich	1.500	2.490	990	
Grundsteuer B	46.400	53.557	7.157	
Kommunalsteuer	45.000	45.388	388	
BZ II/Härteausgleich	0	6.642	6.642	6.642
SUMME:			119.328	71.642

In Tabelle 2 ist ersichtlich, dass wir aufgrund des drastischen Einbruchs bei den Ertragsanteilen und der unsicheren weiteren Entwicklung der Pandemie unsere Investitionen von Eigenmittel für geplante Projekte auf ein notwendiges Minimum reduzieren mussten. Dadurch konnten wir € 65.000,-- für den

Tabelle 3

Diese Tabelle zeigt die nicht geplante Rücklagenentnahme, die aufgrund der weggebrochenen Ertragsanteile für den Haushaltsausgleich getätigt werden musste. Ursprünglich waren diese Rücklagen für das Nahversorgungsprojekt vorgesehen.

Entnahme von Haushaltsrücklagen	VA 2020*	RA 2020	Ergebnis	Corona
Rücklagenentnahme - Budgetausgleich	0	-95.000	-95.000	-95.000

Tabelle 4

Positiv wirkte sich das vom Bund initiierte kommunale Investitionsprogramm (KIP 2020) aus. Für jede Gemeinde war nach einem bestimmten Aufteilungsschlüssel ein festgesetzter Betrag für ganz bestimmte Projekte vorgesehen. Wir konnten den für uns vorgesehenen Betrag für das Nahversorgungsprojekt in voller Höhe sichern. Die positiven Auswirkungen des KIP 2020 werden jedoch durch die krisenbedingten Preissteigerungen bei den Baumaterialien wieder zunichte gemacht.

Minderausgaben / Mehreinnahmen	VA 2020*	RA 2020	Ergebnis	Corona
Kommunales Investitionsprogramm 2020	0	116.700	116.785	116.785

VA 2020* ist der Voranschlag 2020, der im Jahr 2019 vor Beginn der Pandemie erstellt und beschlossen wurde.

Finanzmanagement



Voranschlag 2021 (VA 2021) und Rechnungsabschluss 2021* (RA 2021)*

Aufgrund der Erfahrungswerte aus dem Jahr 2020 und der anhaltenden COVID-Pandemie wurde der Voranschlag für das Jahr 2021 sehr vorsichtig geplant.

Tabelle 5

Auszug über die größten negativen Abweichungen zwischen dem im Jahr 2020 beschlossenen Voranschlag 2021 und dem vorläufigen Ergebnis des Rechnungsabschlusses 2021.

Mehrausgaben / Mindereinnahmen	VA 2021	RA 2021*	Ergebnis	Corona
COVID-Aufwendungen	0	-294	-294	-294
Sachverständigenhonorare	-2.700	-5.839	-3.139	
Musikschulbeitrag	-5.000	-14.942	-9.942	
Instandhaltung der Ortsbeleuchtung	-41.600	-44.939	-3.339	
Erlöse aus Holzverkauf	5.200	5.039	-161	
Erlöse aus Schottergruben	2.100	6	-2.094	
Grundsteuer B	50.000	48.830	-1.170	
SUMME:			-20.139	-294

Aufgrund der sehr vorsichtigen Budgetplanung gab es bei den Ausgaben weniger und geringere negative Abweichungen als im Jahr davor.

Tabelle 6

Auszug über die größten positiven Abweichungen zwischen dem Voranschlag 2021 und dem vorläufigen Ergebnis des Rechnungsabschlusses 2021.

Minderausgaben / Mehreinnahmen	VA 2021	RA 2021*	Ergebnis	Corona
COVID-Vergütung Verdienstentgang	0	3.758	3.758	3.758
Einnahmen aus Vermietung	15.200	20.128	4.928	
Standesamtsverband	-9.100	-5.794	3.306	
Schulumlage Hauptschulen	-58.900	-50.433	8.467	
Schulumlage Sonderschulen	-14.400	-13.676	724	
Ortsbildpflege	-10.800	-9.247	1.553	
Beihilfen an Bauwerber	-20.400	0	20.400	
Förderungen für Alternativenergie	-2.000	0	2.000	
Wirtschaftsförderung Nahversorgung	-3.000	0	3.000	
Ankauf von Grundstücken	-100.000	-78.816	21.184	
Investition für Radrastplatz	-20.000	0	20.000	20.000
Veräußerungen von Grundstücken	56.500	62.586	6.086	
Lizenzgebühren Gutmayerteich	4.000	4.075	75	
Kommunalsteuer	45.500	59.880	14.380	
Aufschließungsabgaben	71.000	129.542	58.542	
Ertragsanteile/Finanzausgleich	852.000	1.020.368	168.368	168.368
BZ II/Härteausgleich	0	13.089	13.089	13.089
SUMME:			349.860	205.215

Finanzmanagement



Die Wirtschaft erholte sich im Jahr 2021 schneller als erwartet, wodurch die Ertragsanteile weitaus höher ausfielen als im Voranschlag angenommen. Die darin enthaltenen Vorschüsse im Rahmen des zweiten Gemeindehilfspaketes müssen auch nicht zurückbezahlt werden, wie ursprünglich von der Bundesregierung geplant. Durch notwendige Einsparungsmaßnahmen, Verschiebung von Investitionen und diversen Mehreinnahmen konnte wiederum ein ausgeglichener Finanzhaushalt aus eigener Kraft erzielt werden.

Tabelle 7

Die für den Ankauf von weiterem Bauland im Ortsgebiet von Drösing veranschlagten Finanzmittel mussten nicht in voller Höhe aufgewendet werden, wodurch die Entnahme aus der allgemeinen Rücklage geringer ausfiel.

Entnahme von Haushaltsrücklagen	VA 2021	RA 2021*	Ergebnis	Corona
Rücklagenentnahme - Budgetausgleich	-100.000	-78.816	21.184	

*Rechnungsabschluss 2021, vorläufiges Ergebnis noch nicht beschlossen, Stand: 15.01.2022

Voranschlag 2022 (VA 2022) und Ausblick auf die weitere finanzielle Entwicklung

Mittlerweile befinden wir uns bereits im dritten Jahr der COVID-Pandemie und die Budgetplanung ist nicht einfacher geworden. Dennoch sind wir für das Jahr 2022 sehr optimistisch und haben wichtige und notwendige Projekte in den Voranschlag 2022 eingearbeitet. Gemeindeinvestitionen sind von essenzieller Bedeutung für den regionalen Wirtschaftskreislauf und für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger.

Tabelle 8

Für das laufende Jahr haben wir ein umfangreiches und ambitioniertes Investitionsprogramm geplant, wodurch der in den beiden vorangegangenen Jahren entstandene Investitionsstau mehr als kompensiert werden soll.

In dieser Tabelle sind die für das Jahr 2022 geplanten Projekte mit den dafür veranschlagten Kosten angeführt. Einige dieser Projekte werden in nachfolgenden Abschnitten der Gemeindezeitung detailliert beschrieben.

In der Schulumlage ist unser erster jährlicher Gemeindebeitrag in der Höhe von € 13.500,-- für die Sanierung der NMS Hohenau enthalten.

Investitionen / Ausgaben	VA2022
Schulumlage Hauptschulen	-73.100
Kindergarten Erneuerung Heizungsanlage	-50.000
Ankauf Einsatzbekleidung für FF Drösing	-20.000
Ankauf von Grundstücken	-20.000
Ankauf E-Auto für Bauhof	-40.000
Ankauf Kommunaltraktor	-45.000
Kanalsanierung	-125.000
Straßenbau und Beleuchtung	-266.000
Radrastplatz Fertigstellung	-56.600
Ankauf Nahversorgungsgeschäft	-1.032.700
SUMME:	-1.728.400

Finanzmanagement



Tabelle 9

Hier sind die beabsichtigten Entnahmen aus den angesparten Rücklagen angeführt.

Die Kanalsanierung wird über eine Entnahme aus der dafür vorgesehenen Kanalrücklage finanziert. Eine Zuführung in der Höhe von € 60.000,-- zur Kanalrücklage ist für das laufende Jahr ebenfalls geplant. Die Entnahme aus der allgemeinen Rücklage wird für die Finanzierung des Nahversorgungsprojektes verwendet.

Tabelle 10

zeigt auszugsweise die im Voranschlag angeführten und zu erwartenden Einnahmen für das Jahr 2022. Diese Zahlen werden mit den Zahlen der beiden vorhergehenden Jahre verglichen.

Entnahme von Haushaltsrücklagen	VA2022
Entnahme Kanalrücklage	-125.000
Entnahme allgemeine Rücklage	-115.900
SUMME:	-240.900

Die Erlöse aus der Schottergrube sollten vertragsgemäß jährlich € 2.100,-- betragen. In den vergangenen Jahren wurde dieser Betrag jedoch nie erreicht. Im letzten Jahr betrug die Einnahme lediglich € 6,--! Hier ist es angebracht, nach einer Lösung zur Verbesserung der Einnahmensituation zu suchen. Aufgrund der relativ guten wirtschaftlichen Lage wird mit Ertragsanteilen aus dem Finanzausgleich in der Höhe von über 1 Mio Euro gerechnet. Bedarfszuweisungen (BZ III) haben wir für die Projekte Radrastplatz sowie

Einnahmen	RA 2020	RA 2021*	VA2022
COVID-Vergütung Verdienstentgang	0	3.758	0
Einnahmen aus Vermietung	7.981	20.128	20.300
Veräußerungen von Grundstücken	85.919	62.586	22.000
Erlöse aus Holzverkauf	1.572	5.039	5.300
Erlöse aus Schottergruben	1.134	6	2.100
Lizenzgebühren Gutmayerteich	2.490	4.075	4.100
Aufschließungsabgaben	39.985	129.542	35.000
Grundsteuer B	53.557	48.830	51.000
Kommunalsteuer	45.388	59.880	50.000
Ertragsanteile/Finanzausgleich	876.317	1.020.368	1.011.000
BZ II/Härteausgleich	6.642	13.089	0
BZ III für Radrastplatz	40.000	20.000	20.000
BZ III für Straßenbau	140.000	172.500	170.000
Beihilfe Schul- und Kindergartenfonds			12.500
Bundesförderung Austausch Ölheizung			7.500
NAFES-Förderung für Nahversorgung			100.000
SUMME:	1.120.985	1.367.301	1.200.800

Finanzmanagement



Straßenbau und Beleuchtung in der Höhe von insgesamt € 190.000,-- beantragt und liegen damit im Bereich der Vorjahre. Für das Projekt Heizungstausch im Kindergarten ist voraussichtlich mit Einnahmen aus Förderungen in der Höhe von € 20.000,-- zu rechnen. Für das Nahversorgungsprojekt werden wir nach Abschluss des Kaufs die bereits schriftlich zugesagte Direktförderung (NAFES) von € 100.000,-- ausbezahlt bekommen. Für die Finanzierung unserer Projekte versuchen wir immer alle vorhandenen Fördermöglichkeiten auszuschöpfen.

*Rechnungsabschluss 2021, vorläufiges Ergebnis noch nicht beschlossen, Stand: 15.01.2022

Schulden- und Rücklagenentwicklung

Schuldenstand Ende 2021

Förderdarlehen

NÖ Wasserwirtschaftsfonds Kläranlage, BA 04	19.500,--
NÖ Wasserwirtschaftsfonds Kläranlage, BA 05	42.300,--
Bankdarlehen	16.802,19

Das derzeit einzige vorhandene Bankdarlehen für die Sanierung des Gemeindeamtsgebäudes im Jahr 2007 läuft in diesem Jahr aus. Die beiden anderen Darlehen stellen Förderdarlehen vom NÖ Wasserwirtschaftsfond für den seinerzeitigen Kläranlagenum- und Kanalleitungsneubau dar. Die angeführten Beträge bleiben konstant in voller Höhe bis zum Laufzeitende in den Voranschlägen und Rechnungsabschlüssen stehen. Der Gesamtschuldenstand unserer Gemeinde beläuft sich somit auf aktuell € 78.602,19, wodurch sich eine statistische Pro-Kopf-Verschuldung von € 71,-- ergibt. Damit sind wir im Bezirk Gänserndorf eine der Gemeinden mit der geringsten Verschuldung.

Darlehensaufnahme für Nahversorgungsprojekt

Für die Finanzierung unseres Nahversorgungsprojektes wird die Aufnahme eines Bankdarlehens in der Höhe von € 700.000,-- erforderlich sein. Die Laufzeit des Darlehens wird 20 Jahren betragen. Die Ausschreibung der Finanzierung wird derzeit durchgeführt und die Vergabe soll in der nächsten Gemeinderatssitzung erfolgen. Die Gemeinde hat dann ein Bankdarlehen, welches teilweise mit den Projekteinnahmen aus der Vermietung bedient werden kann. Zusätzlich werden wir im Rahmen der Finanzsonderaktion des Landes NÖ um die Zuerkennung eines Annuitätenzuschusses ansuchen, womit die anfallenden Zinszahlungen bis zu einer Höhe von 3 % gefördert werden.

Die Gemeindeverschuldung inklusive der bestehenden Förderdarlehen wird mit Ende des Jahres 2022 voraussichtlich € 744.300,-- betragen. Das ergibt bei 1.107 Hauptwohnsitzern eine Pro-Kopf-Verschuldung in der Höhe von € 672,38. Dennoch werden wir im Bezirk Gänserndorf zu den Gemeinden mit der geringsten Verschuldung zählen.

Rücklagenstand Ende 2021*

Kanalrücklage	353.964,20
Allgemeine	239.450,35
Gesamt	593.414,55

*Rechnungsabschluss 2021, vorläufiges Ergebnis noch nicht beschlossen, Stand: 15.01.2022

Finanzmanagement



Rücklagenstand Ende 2022

Kanalrücklage 289.000,--

Allgemeine 123.500,--

Gesamt 412.500,--

Im Jahr 2022 sind Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage in der Höhe von € 115.900,-- und aus der Kanalrücklage in der Höhe von € 125.000,-- geplant. Der Kanalrücklage werden wiederum € 60.000,-- zugeführt.

Entwicklung der Gemeindeverschuldung und der Rücklagen und Pro-Kopf in €

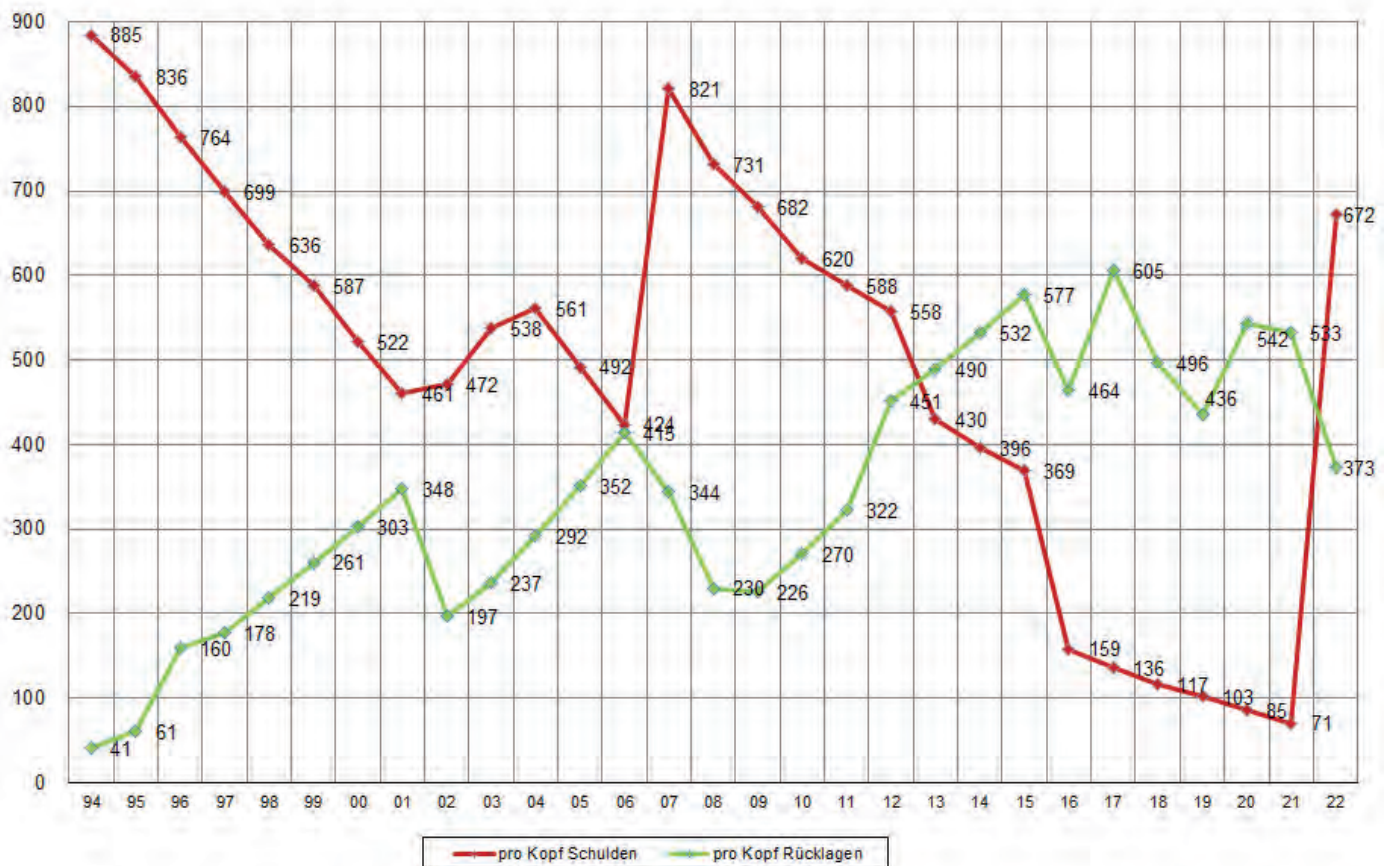


Tabelle 11

listet die Abgaben (Einnahmen) und die Finanzschulden der Gemeinden des Bezirkes Gänserndorf pro Kopf in Euro aus den Jahren 2019 und 2020 auf.

Finanzmanagement



Abgaben und Finanzschulden der Gemeinden pro Kopf (in Euro)

Gemeinde		Abgaben ¹⁾		Finanzschulden 2) zum 31.12.	
		2019	2020	2019	2020
Aderklaa	30801	2.309	2.089	4.532	2.299
Andlersdorf	30802	1.006	1.310	4.589	3.006
Angern an der March	30803	1.077	1.016	2.436	2.446
Auersthal	30804	1.402	1.222	3.160	2.207
Bad Pirawarth	30805	1.387	1.312	1.397	2.797
Deutsch-Wagram	30808	1.242	1.139	1.248	1.742
Drösing	30810	1.072	962	103	85
Dürnkrot	30811	1.061	1.017	656	615
Ebenthal	30812	1.028	1.028	1.246	1.095
Eckartsau	30813	1.186	1.049	1.445	1.139
Engelhartstetten	30814	1.353	1.163	4.445	5.212
Gänserndorf	30817	1.499	1.347	2.059	2.146
Glinzendorf	30819	1.828	1.446	1.725	7.419
Groß-Enzersdorf	30821	1.454	1.311	1.384	1.809
Großhofen	30822	1.639	1.160	66	-
Groß-Schweinbarth	30824	1.283	924	2.655	2.310
Haringsee	30825	1.166	1.052	1.886	558
Hauskirchen	30826	1.047	998	2.514	1.736
Hohenau an der March	30827	1.072	1.015	673	392
Hohenruppersdorf	30828	1.378	1.251	1.590	1.373
Jedenspeigen	30829	1.065	1.017	2.313	1.192
Lassees	30830	1.255	1.242	1.142	1.192
Leopoldsdorf im Marchfelde	30831	1.305	1.093	4.134	5.714
Mannsdorf an der Donau	30834	1.529	1.669	761	592
Marchegg	30835	1.033	980	2.084	2.135
Markgrafneusiedl	30836	1.868	1.551	146	52
Matzen-Raggendorf	30838	1.059	1.045	1.582	1.250
Neusiedl an der Zaya	30841	1.206	1.166	1.127	1.013
Obersiebenbrunn	30842	1.233	1.082	1.187	1.391
Orth an der Donau	30844	1.893	1.741	1.911	2.044
Palterndorf-Dobermannsdorf	30845	1.039	935	800	723
Parbasdorf	30846	1.455	1.265	530	370
Prottes	30848	1.228	1.144	1.618	1.530
Raasdorf	30849	2.003	1.908	2.868	2.549
Ringelsdorf-Niederabsdorf	30850	1.009	921	365	315
Schönkirchen-Reyersdorf	30852	1.319	1.126	1.208	1.120
Spannberg	30854	1.246	1.007	1.039	958
Strasshof an der Nordbahn	30856	1.290	1.202	2.843	3.415
Sulz im Weinviertel	30857	1.114	1.100	2.779	2.590
Untersiebenbrunn	30858	1.250	1.134	2.318	1.971
Velm-Götzendorf	30859	1.108	1.065	471	389
Weikendorf	30860	1.131	1.033	2.098	2.205
Zistersdorf	30863	1.195	1.141	3.384	3.144
Weiden an der March	30865	1.337	1.243	1.966	1.812

Q: Statistik Austria, Rechnungsabschlüsse. - 1) Gemeindeabgaben, Ertragsanteile und Spielbankabgabe. - 2) Ab 2020 Lang- und kurzfristige Finanzschulden laut Code 1411 und Code 1511 gem. VRV 2015 Anlage 1c.
Erstellt am 14. Jänner 2022

Weitere interessante Informationen zur Finanzgebarung der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) sind auf der Homepage der Statistik Austria zu finden.

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/oeffentliche_finanzen_und_steuern/oeffentliche_finanzen/gebarungen_der_oeffentlichen_rechtstraeger/index.html

Umgesetzte Projekte



Gehsteig - und Straßenbau

Im vergangenen Jahr wurde in Drösing in der neuen Siedlung die verlängerte Ferdinand Dietzl-Straße befestigt und asphaltiert. Neben verschiedenen Ausbesserungsarbeiten wurden auch wieder Spitzgräben von unseren Gemeindearbeitern und der Fa. Pittel + Brausewetter saniert.

Die Gesamtausgaben für den Straßenbau und die Sanierungen betragen im vergangenen Jahr insgesamt € 62.000,--.

Aufgrund der allgemeinen schwierigen Finanzsituation konnten wir nicht alle für das Jahr 2021 geplanten Straßenbauprojekte realisieren sondern mussten einige Vorhaben verschieben.



Asphaltierungs- und Sanierungsarbeiten in der Ferdinand Dietzl-Straße und Bahnstraße





Gelsenregulierung 2021



Der Wasserstand der March war von Mitte Januar bis Mitte März 2021 oftmals über dem Mittelwasserstand und zeigte zwei Spitzen mit 4,56 m am 07.02.21 und 3,91 m am 28.02.21. Im Mai gab es am 19.05.2021 ein „kleines Hochwasser“ mit einem 4,25 m Pegel in Hohenau. Dies führte besonders im Hohenauer Aubereich zu ausgedehnten Rückstauüberflutungen im Bereich der Thayamündung bis zur Marchbrücke. Im Juni und Anfang September gab es ebenfalls erhöhte Wasserstände über dem Mittelwasserstand, die jedoch keine Überflutungen verursachten. Lediglich vom 6. bis zum 8. August überschritt der Wasserstand die kritische 3 m Marke beim Pegel Hohenau, wodurch die Auegebiete in den Gemeinden Ringelsdorf, Drösing sowie in Jedenspeigen zumindest teilweise überflutet wurden. Dies machte genaue Kontrollen und Regulierungseinsätze von unseren Gelsenteams am Boden und per Hubschrauber aus der Luft notwendig. In unserem Gemeindegebiet wurden Flächen in einem Ausmaß von 11 ha mit dem Hubschrauber bearbeitet.

Neue Drohnen im Test

Um die zukünftigen Regulierungsmaßnahmen zu verbessern, speziell in Gebieten, die regelmäßig nennenswerte Gelsenpopulationen aufweisen, aber schwer zu Fuß zu regulieren sind, wurde 2021 die Anwendung von verschiedenen, auch in der Landwirtschaft verwendeten, Drohnen für die Ausbringung von BTI Granulat getestet. Mit der Firma AgroFly wurde in enger Zusammenarbeit die Anwendung

professioneller Drohnen erprobt. Die Ergebnisse der Feldversuche sind durchaus erfolgsversprechend, bedürfen aber noch einiger weiterer Testungen und Kalibrierungen.

Interreg Programm „Mosquito Bioregulation“

Im November 2020 wurde mit dem Leadpartner Stadt Bratislava und den Regionen Bratislava (BSK) und Trnava, sowie der Comenius Universität von Bratislava und dem Gelsenverein ein umfassendes Interreg Projekt mit dem Titel „Mosquito Bioregulation“ eingereicht. Im Mai 2021 wurde das Projekt bewilligt und beinhaltet folgende Arbeitsbereiche:

- Projektmanagement
- Kommunikation
- Analyse und Abstimmung von Rahmenbedingungen der biologischen Gelsenregulierung auf slowakischer und österreichischer Seite
- Einrichtung eines grenzüberschreitenden Frühwarnsystems und gemeinsame Umsetzung der biologischen Gelsenregulierung
- Wissenschaftliches und fachliches Monitoring
- Zusätzliche Maßnahmen zur biologischen Gelsenregulierung

Alle angeführten Maßnahmen sollen die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger





weiterhin verbessern.

Ein großer Dank gilt unserem Gelsenbeauftragten Vizebürgermeister Johann Becher und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gelsenwehr, sowie unseren Gemeindearbeitern für die geleistete Arbeit im Sinne unserer Gemeinschaft!

Die Bereitschaft zur freiwilligen Mitarbeit an

unserem Gelsenregulierungsprojekt kann jederzeit am Gemeindeamt mitgeteilt werden. Wir würden uns sehr über weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen.

Link zum Interreg-Projekt: <https://mosquito-bioregulation.eu/>

Link Zur Homepage: <http://mta-gelsen.at/>

Waldpflege und Baumpflanzungen im Ortsgebiet

Im Gemeindewald wurden im letzten Jahr wieder notwendige Pflegemaßnahmen und Aufforstungen durchgeführt. Die ausgesetzten 500 jungen Bäume, Pappeln, Stieleichen und Ahornbäume wurden auf einer Fläche von ungefähr einem halben Hektar gepflanzt.

Im Ortsgebiet wurden insgesamt 13 neue Bäume

ausgepflanzt und zwar in der Kleinen Zeile, in der Meierhofgasse und beim neuen Rosenweg. Im verbauten Ortsgebiet wurden zum größten Teil Säulenhainbuchen sowie einige Platanen eingesetzt, die für den Siedlungsbereich besonders geeignet sind.





Life-Sterlet-Projekt

Sterlets ausgesetzt

Im vergangenen Jahr brachten Projektleiter DI Dr. Thomas Friedrich und seine Mitarbeiterin wieder viele junge Sterlets nach Drösing, die dann gemeinsam mit interessierten Gemeindebürgern im Gemeindegebiet ausgesetzt wurden.

Das geplante Sterlet-Aussetzen mit den Kindern der Volksschule Drösing musste leider aufgrund von COVID abgesagt werden, soll aber in diesem Jahr wieder stattfinden.



Die offizielle Begrüßung erfolgte durch Innovationsstadträtin Ulli Sima von der Stadt Wien, die die Wichtigkeit von derartigen Artenschutzprojekten besonders hervorhob und dem Projektteam ein großes Lob für die tolle wissenschaftliche Arbeit aussprach.

Bürgermeister Josef Kohl bedankte sich bei DI Dr. Thomas Friedrich für die hervorragende Zusammenarbeit und für das Auswildern von vielen tausenden jungen Sterlets in der March im Gemeindegebiet von Drösing. Die Gemeinde wird auch weiterhin solche Artenschutzprojekte unterstützen.

DI Dr. Thomas Friedrich präsentierte den anwesenden Gästen die Projektergebnisse und führte den eigens über das Projekt produzierten Film vor. Im Anschluss daran wurden die letzten Sterlets gemeinsam in der Donau ausgewildert und bei Steckerlfisch-Grillen und gemütlichem Beisammensein fand die Veranstaltung einen würdigen Ausklang.

Projektleitung: DI Dr. Thomas Friedrich

<http://life-sterlet.boku.ac.at/>

https://www.instagram.com/sturgeon_conservation/

Film: <https://www.youtube.com/watch?v=SrDaXy4rhW0>

Abschlussveranstaltung am 10. September 2021 auf dem Gelände der Inselinfo auf der Donauinsel in Wien

Das EU-Projekt LIFE Sterlet, das seit 2016 darauf abzielte, den Wildbestand des bedrohten Sterlets in der Donau zu stärken, ging nach erfolgreichen sechs Jahren zu Ende. Aus diesem Anlass lud das Projektteam von LIFE Sterlet, unter der Leitung von DI Dr. Thomas Friedrich, zur offiziellen Abschlussveranstaltung des EU-Projektes auf dem Gelände der Inselinfo auf der Donauinsel in Wien ein. Bürgermeister Josef Kohl von der Marktgemeinde Drösing war als einer der Sponsoren und Unterstützer dieses Projektes ebenfalls zu dieser Veranstaltung geladen.





Fischerei am Gutmayerteich

Die Gemeinde Drösing bewirtschaftet seit 2020 den Gutmayerteich, der im alleinigen Eigentum der Marktgemeinde steht. Die Gemeindeführung erarbeitete gemeinsam mit den behördlich beeedeten Fischereiaufsehern eine Fischereiordnung, durch welche die Fischerei am Gutmayerteich geregelt wird. Von den Aufsehern und einigen Fischern wurden im Laufe des vergangenen Jahres Änderungsvorschläge zur Fischereiordnung vorgebracht, welche teilweise in die neue Fischereiordnung eingearbeitet wurden. Unter anderem wurde ein Schongebiet festgelegt, wo das Fischen nicht gestattet ist.

Im Jahr 2020 gab die Gemeinde insgesamt 28 Jahreslizenzen, vorwiegend an ortsansässige Fischer, aus. Vergangenes Jahr wurde die Anzahl der Lizenzen auf 43 erhöht. Da im letzten Jahr der Fischereibetrieb problemlos verlief, wurden für das laufende Jahr 49 Lizenzen ausgegeben.

Jeder Lizenznehmer hat die Erlaubnis, einmal pro Jahr einen Gastfischer kostenlos einzuladen. Weitere Einladungen sind gegen Entrichtung einer festgelegten Gebühr möglich. Jede Einladung von Gastfishern muss rechtzeitig im Voraus beim Gemeindeamt, unter Vorlage einer amtlichen Fischerkarte angemeldet und einbezahlt werden.

Ansuchen auf Ausstellung von Jahreslizenzen können jederzeit schriftlich oder per E-Mail an die Gemeinde gestellt werden. Eine Kopie der amtlichen Fischerkarte mit Lichtbild und die aktuelle Zahlungsbestätigung sind dem Ansuchen beizulegen.

Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger werden besonders berücksichtigt.

Allen Fischerinnen und Fischern wünschen wir ein kräftiges Petri Heil!

Wildbienenprojekt



Renaturierung einer Fläche in den pannonischen Sanddünen zur Förderung gefährdeter Wildbienenarten

Projekt-Abschlussbericht (Auszug) verfasst von Dr. Dominique Zimmermann & Sabine Schoder, MSc.

Mit Unterstützung (projektgebundene Spende) der „Give bees a chance“ Förderung von Arcotel Hotels wurde im Zeitraum Mai 2020 bis Dezember 2021 vom Naturhistorischen Museum, konkret von Dr. Dominique Zimmermann und Sabine Schoder, MSc, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Drösing eine Fläche im Gemeindegebiet renaturiert, damit sich in dieser Gegend

vorkommende Wildbienen dort ansiedeln und ihre Populationsgröße erhöhen können. Die Flugsandgebiete des östlichen Marchfelds sind die letzten Reste einer einst ausgedehnten Dünenlandschaft. Sie zählen in Österreich zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen und beherbergen eine einzigartige Fauna und Flora. Viele dort vorkommende Flugsandspezialisten stehen am Rande des Aussterbens oder gelten als stark gefährdet. Nicht bewaldete Sandflächen finden sich in Niederösterreich nur mehr sehr lokal und sind auf wenige Hektar geschrumpft. Die dort vorhandenen Sandböden sowie die wärmebegünstigte Lage des Standorts bieten ausgezeichnete Bedingungen für viele seltene Wildbienenarten.

Auswahl des Standorts

Zunächst wurde eine geeignete und verfügbare Fläche für das Projekt am Liliensee in Drösing ausgewählt. Der Standort ist nur wenige Kilometer



von der Naturschutzfläche „In den Sandbergen“ entfernt, auf der zuvor viele seltene auf Sand spezialisierte Bienenarten nachgewiesen werden konnten. Die ausgewählte Fläche war im mittleren Bereich dicht mit Robinien bewachsen, eine eingeschleppte und invasive Art, die den Boden überdüngt und durch den dichten Bewuchs auch für Bienen unbrauchbar macht. Sie wurden von der Gemeinde Drösing entfernt und der Boden dadurch für bodennistende Arten geöffnet. Rund die Hälfte der etwa 700 heimischen Wildbienenarten nistet in selbstgegrabenen Gängen im Boden. Einige dieser Arten sind auf Sandböden angewiesen.

Aufstellung von Totholznisthilfen

Drei abgerindete Robinienstämme wurden anschließend aufgestellt und mit Löchern verschiedener Durchmesser versehen, um Arten zu fördern, die in der Natur in verlassenen Käferfraßgängen in Totholz nisten.

Verbesserung des Blütenangebots

Im Herbst wurden auf der nahegelegenen Naturschutzfläche „In den Sandbergen“ Samen ausgewählter Pflanzenarten, wie beispielsweise Sand-Thymian, Gelbe Skabiose, Flockenblumen und Feldmannstreu, händisch gesammelt und gemeinsam mit gerechtem Bodenmaterial auf der neuen Fläche ausgebracht. Diese Pflanzenarten dienen spezialisierten Wildbienenarten oftmals als alleinige Pollenquelle zur Versorgung der Brut.

Errichtung einer künstlichen Steilwand aus Lehm

Parallel wurden im Naturhistorischen Museum Holzziegel mit Lehm befüllt und anschließend vor Ort übereinandergestapelt, um eine natürliche Lehmwand für in Steilwänden nistende Arten zu imitieren. Die unteren Zellen wurden mit Schilfstängeln befüllt, die wiederum anderen Arten als Nistplatz dienen.

Gestaltung von Informationstafeln

Schließlich wurden fünf Informationstafeln gestaltet und aufgestellt, die über die Besonderheit des Standorts in Drösing und der vorkommenden Wildbienen-Fauna informieren und zur naturnahen Gestaltung des eigenen Gartens anregen.

Eröffnung der Fläche

Das Projekt wurde schließlich bei einer öffentlichen Veranstaltung mit Wildbienen-Führung interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt.



Infos unter:

https://www.nhm-wien.ac.at/en/research/2_zoology_insects/collections/genetische_vielfalt_der_wildbienen_oesterreichs
<https://www.noen.at/gaenserndorf/droesing-paradies-fuer-seltene-bienenarten-geschaffen-droesing>

Projekte in Umsetzung



Wohnraumschaffung

Neubauprojekt - Nahversorgungsgeschäft und 8 Wohnungen

Unser aktuell größtes und wichtigstes Projekt, die Errichtung eines Gebäudes mit acht Mietwohnungen und einem Nahversorgungsgeschäft samt Autoabstellplätzen, befindet sich derzeit in der Bauphase. Bauträger ist die gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Wien Süd Arthur Krupp GmbH. Der Entwurf zu diesem Projekt stammt vom Architekt Dipl. Ing. Dr. Marcus Meszaros. Mit den Bauarbeiten wurde die örtliche Baumeisterfirma Weiser GmbH beauftragt, wodurch ein großer Teil der Wertschöpfung in unserer Gemeinde bleibt.

Die Immobilie wird voraussichtlich noch in diesem Sommer fertiggestellt werden. Danach wird die Gemeinde das fertiggestellte Nahversorgungsgeschäft samt Parkplätzen ankaufen und das provisorische Geschäft kann vom Lagerhaus in das neue Objekt übersiedelt werden. Die Gemeinde wird die Gewerbeimmobilie an die Firma Kastner (Nah & Frisch) vermieten und diese wird gleichzeitig einen Untermietvertrag mit der Betreiberin des neuen Nahversorgungsgeschäftes abschließen.



Derzeit sind wir mit umfangreichen administrativen Tätigkeiten für das Projekt, wie der Prüfung des Kauf- und des Mitvertragsentwurfs sowie der Darlehensausschreibung, beschäftigt. Der Gemeinderat wird in der nächsten Sitzung über die Vertragsabschlüsse, den Finanzierungsplan und die Darlehensvergabe abstimmen. Nach der

Beschlussfassung im Gemeinderat wird der gesamte Akt der NÖ Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt.

Projektkosten

Die Grobkostenschätzung aus dem Jahr 2020 belief sich auf € 750.000,--. Die Pandemie mit mehreren Lockdowns hat sich auch auf unsere Projektkostenplanung negativ ausgewirkt. Durch Lieferengpässe und signifikante Preissteigerungen bei Baumaterialien stiegen die Baukosten. Gleichzeitig brachen die gesamtstaatlichen Steuereinnahmen ein, wodurch wir einen Einnahmenverlust aus dem Finanzausgleich von € 91.683,-- durch eine Entnahme aus unseren angesparten Rücklagen in der Höhe von € 95.000,-- aus eigener Kraft ausgleichen mussten. Das Positive jedoch ist, dass wir aufgrund der COVID-Krise vom Bund eine Kommunalinvestitionsförderung in der Höhe von € 116.785,54 für unser Projekt erhalten haben.

Immobilie	
Baukosten	799.749,16
Grundkosten	35.965,94
Kaufpreis netto	835.715,10
Umsatzsteuer 20%	167.143,02
Kaufpreis brutto	1.002.858,12
Gründerwerbsteuer	35.100,03
Eintragungsgebühr	11.031,44
	1.048.989,59
Einrichtung	
Kaufpreis netto	196.987,57
Umsatzsteuer 20%	39.397,51
	236.385,08
Projektkosten gesamt	1.285.374,68

Projekte in Umsetzung



Finanzierungsplan

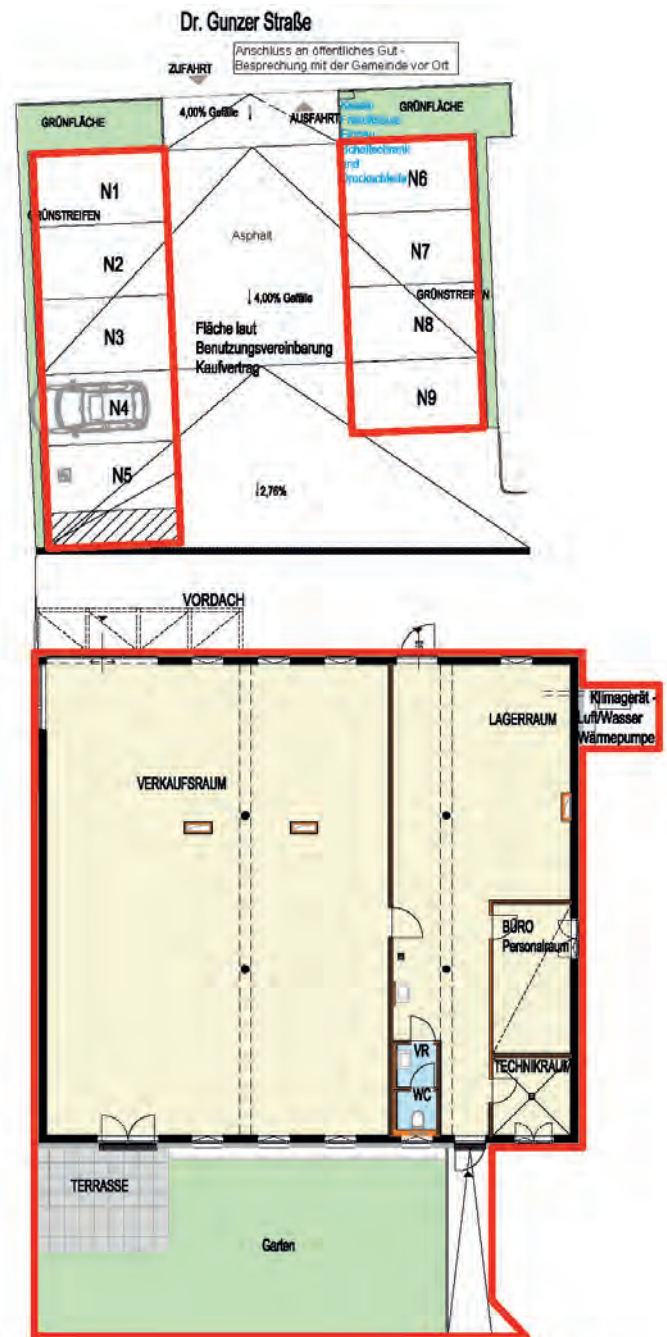
Die Gesamtprojektkosten inklusive 20 % Umsatzsteuer müssen von der Gemeinde vorfinanziert werden. Der Kauf der Immobilie wird mit Option zur USt erfolgen, die der Gemeinde rückerstattet wird. Nach erfolgtem Kauf erhält die Gemeinde die bereits schriftlich zugesagte NAFES-Förderung in der Höhe von € 100.000,- von der Wirtschaftskammer NÖ ausbezahlt. Die Bundesförderung in der Höhe von € 116.758,54 sowie eine Entnahme aus der allgemeinen

Eigenmittel	
KIG 2020 (Bundesförderung)	-116.785,54
Rücklagenentnahme	-115.917,13
Gebühren	-46.131,47
NAFES (Förderung zugesagt)	-100.000,00
Umsatzsteuer 20%	-206.540,53
Finanzierungsbedarf	700.000,00

Rücklage von ca. € 116.000,- werden als Eigenmittel der Gemeinde für die Projektfinanzierung verwendet. Dadurch ergibt sich ein Fremdfinanzierungsbedarf von € 700.000,-, der durch ein Bankdarlehen finanziert werden soll. Der Schuldenstand der Gemeinde in Form eines Bankdarlehens, welches noch in diesem Jahr zur Gänze getilgt wird, beträgt aktuell € 16.802,19. Dadurch wird auch der notwendige finanzielle Spielraum für die Rückzahlung des neuen Darlehens geschaffen.

Durch den Ankauf des Nahversorgungsgeschäfts samt Einrichtung wird nicht nur das Gemeindeeigentum signifikant erhöht, sondern es werden auch laufende Einnahmen aus der Vermietung lukriert. Noch wichtiger jedoch ist, dass die Gemeinde über ein eigenes, modernes und attraktives Nahversorgungsgeschäft verfügen wird, wodurch die Infrastruktur im Ort gestärkt und die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger gesteigert wird. Darüber hinaus werden Arbeitsplätze in der Gemeinde geschaffen und sogar die Betreiberin stammt aus unserer Gemeinde.

Wir wünschen Kerstin Paul und ihrem Team alles erdenklich Gute, viel Erfolg und viel Freude mit dem neuen Geschäft!



Mietwohnungen

Für die neuen Mietwohnungen wurden bereits zahlreiche Bewerbungen bei der Wohnbaugenossenschaft eingereicht. In absehbarer Zeit soll eine Informationsveranstaltung für die Wohnungswerber abgehalten werden.

Projekte in Umsetzung



Einladungen dazu werden rechtzeitig erfolgen. Anmeldungen sind auch online auf der Homepage der Genossenschaft möglich. Anfragen bitte direkt an die Wohnbaugenossenschaft richten!



[Link zur Anmeldung:](https://www.wiensued.at/object/2265-droesing-drgunzerstrasse/)

<https://www.wiensued.at/object/2265-droesing-drgunzerstrasse/>

Grundstücksankäufe zur Bauplatzschaffung

Das für unsere Gemeindeentwicklung ausgesprochen wichtige Projekt Bauplatzschaffung im Bereich zwischen der Lagerhausstraße bis zur Dr. Gunzer-Straße schreitet weiter voran. Bereits vor einigen Jahren ist es uns gelungen, Grundstücke dort zu erwerben. Von weiteren Grundeigentümern wurde Zustimmung zur Beteiligung an der Schaffung von Bauplätzen und der damit verbundenen Änderungen der Grundgrenzen signalisiert. Derzeit finden Verhandlungen mit den Eigentümern der letzten noch benötigten Liegenschaften statt. Diese Verhandlungen sind sehr positiv verlaufen, ein Abschluss ist jedoch noch ausstehend.

Zwischenzeitlich haben wir das Planungsbüro DI Fleischmann mit der Erstellung eines ersten Konzeptes für die Anordnung von Bauplätzen und öffentlichen Verkehrsflächen für den betreffenden Bereich beauftragt. Nach Vorliegen des Konzeptes werden die beteiligten Grundeigentümer zu weiteren Gesprächen eingeladen werden.

Im Rahmen dieses Projektes können über 25 neue und dringend benötigte Bauplätze entstehen, die für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde von größter Bedeutung sind.

Fertigstellung Radrastplatz

Die Fortführung des Projektes Radrastplatz wurde aufgrund der Pandemie in den letzten beiden Jahren unterbrochen. Ab diesem Jahr soll mit der Fertigstellung des Radrastplatzes wieder begonnen werden. Der erforderliche Auftrag dazu an die Baufirma Weiser GmbH wurde bereits im Gemeinderat beschlossen. Finanziert wird die Fertigstellung mit den vom Land NÖ dafür bereits

erhaltenen Bedarfszuweisungen (BZ III). Für das Jahr 2022 haben wir um Zuweisung von weiteren € 20.000,- angesucht. Danach soll die Radsportanlage insbesondere für Radtouristen als Rastplatz und Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung stehen. Damit soll das Angebot unserer Gemeinde rund um den KTM-Radweg attraktiviert werden.

Projekte in Umsetzung



KLAR-Projekt

Wir sind seit 23 Jahren Mitgliedsgemeinde des Regionalverbandes March-Thaya-Auen. Gemeinsam mit den Gemeinden Hohenau an der March, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Jedenspeigen, Dürnkrot und Angern an der March haben wir bereits zahlreiche Projekte umgesetzt. Aufgrund der aktuellen Thematik rund um den Klimawandel haben wir uns dazu entschlossen, dem „KLAR-Programm“ als Klimawandelanpassungsregion beizutreten. Dieses Programm wird vom Klima- und Energiefonds gefördert.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind unter anderem durch Starkregenereignisse, Hochwasser, ausgedehnte Trockenperioden und zunehmende Hitzetage in der Region spürbar. Baumsterben, Austrocknung von Gewässern, Dürre, Bodenerosion, die Ausbreitung invasiver Gelsenarten, aussterbende Tier- und Pflanzenarten, neue tierische und pflanzliche Schädlinge und im Weinbau speziell Schäden durch Trockenheit, Unwetter und Spätfrost sind die Folgen.

Übergeordnetes Ziel der KLAR-March-Thaya-Auen ist es, wirtschaftliche und gesundheitliche Schäden und nachteilig

veränderte Umweltbedingungen durch den Klimawandel zu minimieren sowie Chancen zu erkennen und rechtzeitig zu nutzen.

In der ersten Phase 1 haben wir ein Anpassungskonzept erstellt und dazu auch einen Workshop mit Bürgerbeteiligung in Drösing abgehalten. Aktuell befinden wir uns bereits in Phase 2 und sind mit der Ausarbeitung und Einreichung eines Maßnahmenkonzepts beschäftigt. In der dritten Phase soll dann mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen werden.



Foto: KLAR-Workshop (Foto: Otto Krönigsberger)

Link: <https://klar-anpassungsregionen.at/regionen/klar-march-thaya-auen>

APG-Weinviertelleitung biegt in Zielgerade

Die Weinviertel-Hochspannungsleitung ist bereits über 70 Jahre alt und führt auch durch unser Gemeindegebiet. Die Austrian Power Grid AG hat deshalb diese für das Stromnetz wichtige Leitung mit einem nach Westen verschobenen Standort neu gebaut. Mit der Inbetriebnahme der neuen „APG-Weinviertelleitung“ wird im Sommer 2022 gerechnet.

In absehbarer Zeit danach wird mit der Demontage und der Entfernung der alten Hochspannungsleitung begonnen.

Link: <https://www.apg.at/de/projekte/ersatzneubau-apg-weinviertelleitung>

Projektvorhaben 2022



Ankauf eines E-Autos

Ein E-Nutzfahrzeug soll für unsere Bauhofmitarbeiter angekauft werden. Dieses Fahrzeug soll verschiedene Kriterien für die Bewältigung der anfallenden Arbeiten erfüllen und einen Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes leisten. Für die Finanzierung werden auch alle möglichen Förderungen in Anspruch genommen.

Veranschlagte Kosten € 40.000,--

Ankauf eines Kommunaltraktors

Im Gemeinderat wurde bereits der Ankauf eines Kommunaltraktors der Marke Kubota mit verschiedenen Zusatzgeräten beschlossen. Die Lieferung des Fahrzeuges soll voraussichtlich noch im Frühjahr 2022 erfolgen.

Kosten laut Angebot: € 51.000,--

Ankauf von Akku-Geräten für Gemeindearbeiten

Für die Grünraumpflege sowie für den Baum- und Strauchschnitt haben wir verschiedene Akku-Werkzeuge bestellt (Motorsense, Heckenschere, Hochentaster).

Kosten laut Angebot: € 2.289,44

Heizungsumrüstung im Kindergarten

Aufgrund der Klimathematik haben wir uns dafür entschieden, die Ölheizung im Kindergarten gegen eine neue Pelletsheizung auszutauschen. Der dafür notwendige Umbau des Heiz- und des Tankraumes hält sich somit in vertretbaren Grenzen. Für eine Hackschnitzelheizung wären größere Umbauarbeiten sowie der Wegfall eines Raumes für den Kindergartenbetrieb erforderlich gewesen.

Durch den Tausch der Ölheizung auf eine umweltbewusste Pelletsheizung leisten wir einen weiteren Beitrag zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes.

Projektkosten: € 50.000,--

Förderung Schul- und Kindergartenfonds:
€ 12.500,--

Bundesförderung: € 7.500,--

Kanalsanierung

In den letzten Jahren wurde das gesamte Kanalnetz unserer Gemeinde gereinigt, mit einer Kanalkamera befahren und ein digitaler Leitungskataster sowie eine Zustandsbewertung erstellt. Auf Grundlage dieser Zustandsbewertung ließen wir vom Ingenieurbüro IBL Ziviltechniker GmbH eine Prioritätenreihung für die sanierungsbedürftigen Kanalabschnitte erstellen. Das Sanierungsprojekt wird in diesem Jahr beginnen und voraussichtlich bis 2024 dauern. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf voraussichtlich € 375.000,--. Finanziert wird die Kanalsanierung mit vorhandenen Eigenmitteln in Form von Rücklagenentnahmen. Förderungen können für dieses Projekt keine in Anspruch genommen werden. Der aktuelle Stand der Kanalrücklage beträgt € 353.964,20. In den nächsten drei Jahren werden der Rücklage jeweils € 125.000,-- entnommen und gleichzeitig jedes Jahr wieder € 60.000,-- zugeführt werden. Nach Fertigstellung der Sanierung werden Kanalrücklagen in der Höhe von voraussichtlich € 159.000,-- vorhanden sein.

Ankauf von Einsatzbekleidung für die FF Drösing

Die FF Drösing ersuchte um Kostenübernahme für den Ankauf von notwendiger Einsatzbekleidung in der Höhe von rund € 20.000,--. Dieser Ankauf soll in den nächsten Wochen erfolgen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Kammeradinnen und Kammeraden unserer Freiwilligen Feuerwehren für den Einsatz für unsere Gemeinde.

Weitere Projekte in Planung



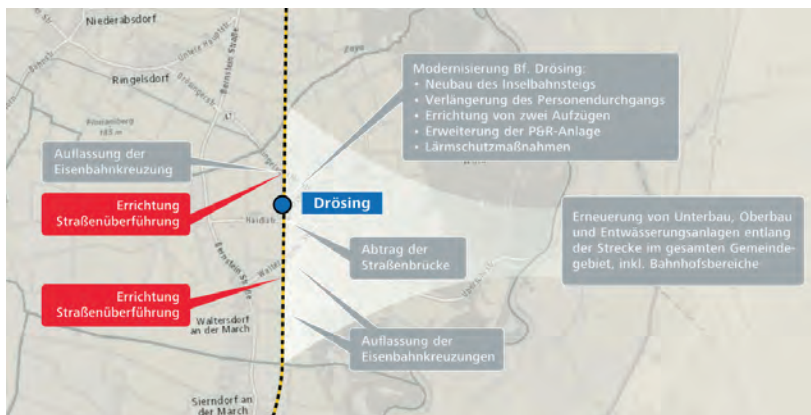
ÖBB-Projekt - Ausbau Nordbahn

Mit der umfassenden Modernisierung der gesamten Nordbahnlinie sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Modernisierung von 17 Haltestellen/ Bahnhöfen Barrierefreiheit Fahrzeitgewinn
- Verstärkung S-Bahn Takt
- Lärmschutz
- Erweiterung Park & Ride / Bus & Ride
- Eisenbahnkreuzungsauffassungen für mehr Sicherheit



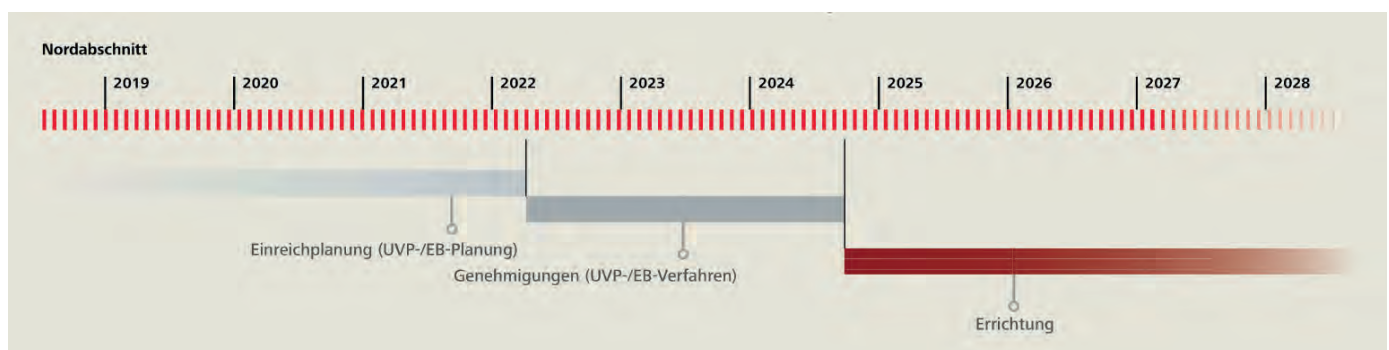
In der Grafik sind die in unserem Gemeindegebiet geplanten Maßnahmen angeführt.



Die Landesstraße 7 (L7) führt von Ringelsdorf durch das Ortsgebiet von Drösing bis nach Waltersdorf und mündet in die Bundesstraße 49 ein. Die L7 fällt in den Zuständigkeitsbereich des Landes Niederösterreich, das somit auch für die Errichtung, Erhaltung, Sanierung und Pflege dieser Straße zuständig ist. Dadurch ergibt sich für unsere Gemeinde die Errichtung von zwei neuen

Bahnüberführungen und der Abbau der auf einer Gemeindestraße befindlichen alten Haidlbrücke. Wir sind somit die einzige Gemeinde entlang der Nordbahn in der zwei Bahnüberführungen neu gebaut werden. Im Rahmen von Bürgerinformationen wurden von betroffenen und interessierten Bürgern verschiedene Anliegen an die Projektverantwortlichen der ÖBB herangetragen. Es wird versucht alle Interessen so weit wie möglich zu berücksichtigen und einen Konsens mit allen Beteiligten zu finden.

Zeitplan für den Nordabschnitt



Links zum ÖBB-Projekt:

<https://infrastruktur.oebb.at/de/projekte-fuer-oesterreich/bahnstrecken/suedstrecke-wien-villach/ausbau-nordbahn/rund-um-die-planung>

Wichtige Informationen



Müllgebührenanpassung

Aus wirtschaftlichen Gründen musste der G.V.U. Bezirk Gänserndorf mit 1.1.2022 eine moderate Anpassung der Abfallwirtschaftsgebühr vornehmen.

„Dies ist die erste Gebührenerhöhung seit dem Jahr 2004, also seit 18 Jahren. Gleich mehrere Faktoren machen diese notwendig: Zum Einen spielt die stetige Zunahme der Abfallmenge eine große Rolle. So verzeichneten wir im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 eine Steigerung der Abfallmenge von über 5 %. Bei den kostenintensiven Fraktionen wie Sperrmüll und Problemstoffe lag die Zunahme sogar bei 13 bzw. 28 %. Weitere Faktoren sind die steigenden Transportkosten, aber auch die höheren Preise für die Entsorgung von Altstoffen wie z.B. Altholz, für die man früher sogar Erlöse lukrieren konnte,“ erklärt G.V.U.-Obmann Bgm. Ing. Hermann Gindl. Betrachtet man einen Durchschnittshaushalt, ergibt sich folgendes Bild: Der zukünftige Preis für die 120 Liter Restmülltonne beträgt 154,30 Euro und entspricht einer Erhöhung von 12 Euro im Jahr - also einen Euro pro Monat. Die Müllgebühr für die 240 Liter Restmülltonne kostet ab 1.1.2022 176,30 Euro. Die Altpapier- und die Entsorgung der Gelben Sack-Fraktionen bleiben weiterhin kostenlos. Der Preis für die 120 Liter Biotonne beträgt künftig 97 Euro, für die 240 Liter Biotonne 182 Euro. Wichtig ist dem G.V.U. die Unterstützung von Jungfamilien, daher wird die Gebühr für die Windeltonne von 37,70 Euro nicht erhöht.

Bereitstellungs- und Behandlungsanteil

Die Abfallwirtschaftsgebühr wird in zwei Halbjahresbeträgen jeweils am 15. Februar und am 15. August fällig. Sie besteht für den Restmüll aus dem sogenannten Bereitstellungsanteil, dem Behandlungsanteil und 10 % Umsatzsteuer. Der Behandlungsanteil ist jener Teil der Müllgebühr, der sich aus den Kosten für die Abholung und Entsorgung des Restmülls ergibt. Er wird nach dem Behältervolumen und dem Abfuhrintervall berechnet.

„Der Bereitstellungsanteil entspricht

einer Grundgebühr für die Bereitstellung der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur. Diese umfasst zahlreiche Aufgabengebiete und Dienstleistungen wie z.B. den Aufwand für die Verwaltung und die Arbeit des G.V.U.-Bauhofs, der u.a. für die Zustellung, den Tausch und die Reparatur der Mülltonnen zuständig ist,“ informiert G.V.U.-Obmann-Stellvertreter Bgm. Ludwig Dettl.

Infrastruktur und Dienstleistungen

Auch der Betrieb der Altstoffsammelzentren (ASZ) und Sammelseln wird über die Müllgebühr finanziert. Der G.V.U. betreibt 32 ASZ im Bezirk Gänserndorf, in denen Abfälle kostenlos abgegeben werden können, wie z.B. Grün-, Baum- und Strauchschnitt, Sperrmüll (bis 3 m³ oder max. 600 kg pro Jahr kostenlos), Problemstoffe, Inertstoffe, Altmetall, Altholz, Kartonagen, Elektroaltgeräte, Batterien und Akkus, Altspeseöl (NÖLI) sowie Motoröl und Hydrauliköl (bis 10 Liter kostenlos). Die ASZ in Zistersdorf (FCC) und Hohenrappersdorf (NUA Brantner) haben wochentags geöffnet und können von allen Bürgern mit G.V.U.-Berechtigungskarte aufgesucht werden.

Die mobilen Sperrmüllsammlungen, die Entsorgung von widerrechtlichen Ablagerungen, die Flurreinigungsaktionen, die Sauberhaften Feste und die Öffentlichkeitsarbeit in Schulen und Kindergärten wie Workshops und Kasperltheater sind weitere Leistungen des G.V.U. Um das Leistungsspektrum weiterhin kostendeckend anbieten zu können, ist die moderate Anpassung der Abfallwirtschaftsgebühr unvermeidlich.

Gebühren im Überblick

	Abfallwirtschaftsgebühr pro Jahr inkl. Ust. ab 1.1.2022	entspricht einer Erhöhung pro Monat und Wohneinheit von	halbjährlich fälliger Anteil der Abfallwirtschaftsgebühr inkl. Ust.	Anzahl der Entleerungen pro Jahr
120 Liter Restmülltonne	154,30 Euro	1 Euro	77,15 Euro	13
240 Liter Restmülltonne	176,30 Euro	2 Euro	88,15 Euro	13
120 Liter Biotonne	97,00 Euro	1 Euro	48,50 Euro	41
240 Liter Biotonne	182,00 Euro	1 Euro	91 Euro	41
120 Liter Windeltonne	37,70 Euro	0 Euro	18,85 Euro	13

Wichtige Informationen



Stromzählertausch in Drösing und Waltersdorf

Die Marktgemeinde Drösing und ihre Katastralgemeinde bekommen Smart Meter – EVN Tochter Netz NÖ tauscht ab Februar die Stromzähler

Es ist das Gebot der Stunde: alle möchten Energie sparen und intelligente Lösungen gegen den weltweiten Klimawandel ergreifen. Daher hat die Europäische Union vorgesehen, dass alle Kundenanlagen mit neuen Stromzählern ausgestattet werden sollen. Die seit hundert Jahren gebräuchlichen Zähler haben also ausgedient.

„Die neuen Smart Meter sind ein wichtiger Schritt in die Energiezukunft“, erläutert Ing. Ronald Brechelmacher, Leiter des Netz NÖ Service Centers Mistelbach. „Sie sind die Basis für intelligente Stromnetze und innovative Lösungen der Zukunft“.

Die Kunden profitieren aber schon jetzt vom intelligenten Zähler: so müssen sie beispielsweise bei ihrer An- und Abmeldung bzw. der Ablesung ihres Stromzählers nicht mehr zu Hause sein oder ihren Zähler selbst ablesen. Gleichzeitig können nun die Verbrauchsdaten sowie die Entwicklung des Stromverbrauchs im Webportal mitverfolgt werden. „So kann der eigene Verbrauch analysiert und optimiert werden“, sagt Brechelmacher.

Im Februar geht es los

Nun startet auch in Drösing und Waltersdorf das Umrüsten auf die neuen Smart Meter. „Der Tausch eines Zählers dauert durchschnittlich 25 Minuten“, so Brechelmacher. Dafür arbeiten die Monteure der Netz NÖ im Eiltempo.

Die Monteure der Netz NÖ erkennt man übrigens in der Regel am Dienstauto und der Dienstbekleidung. Manchmal helfen aber auch lokale Monteure aus, um diese vielen Zähler zu tauschen. „Alle für uns tätigen Monteure tragen gut

sichtbare Ausweise“, erklärt Brechelmacher. „Die Kunden werden außerdem zeitnah mittels persönlichem Kundenbrief über den Zählertausch sowie über die allgemeinen Aspekte der Smart Meter Einführung informiert.“

Netz NÖ

Für den Transport und die Verteilung von Strom verfügt Netz NÖ in Niederösterreich über ein modernes Leitungsnetz mit einer Gesamtlänge von rund 53.100 km Mittel- und Niederspannungsleitungen und ca. 1.406 km 110 kV Leitungen.

In Summe müssen in Niederösterreich rund 800.000 Zähler getauscht werden.

Antworten auf alle Fragen rund um den Smart Meter: www.netz-noe.at; oder auch unter 0810 820 100 oder per E-Mail: smartmeter@netz-noe.at



Ing. Ronald Brechelmacher, Leiter des Netz NÖ Service Centers Mistelbach zeigt Bürgermeister Josef Kohl die neuen Smart Meter.

Wichtige Informationen



Weitere geplante Projekte

- ➔ **Ausbau Radwegenetz** - Verbindung von Zistersdorf über Eichhorn nach Drösing mit KTM-Radweg in Drösing
- ➔ **Sanierung und Umbau der NMS (ASO/MS) Hohenau**

Weitere Beschlüsse 2021

- ➔ Neue Straßenbezeichnung „Sportweg“ für die Straße bei den Sportanlagen von der Mühlgasse bis zur Überfuhrstraße
- ➔ Zusatzvereinbarungen für EVN-Lichtservice für insgesamt 8 Lichtpunkte beim Rosenweg und in der neuen verlängerten Ferdinand Dietzl-Straße zum Preis von € 9.627,08 inkl. Mwst.
- ➔ Sanierung und Erneuerung der Rechenanlage. Ankauf Umlaufrechen mit Rechengutwaschpresse lt. Angebot um € 40.930,-- exkl. Mwst., sowie Baumeisterarbeiten im Zulaufgerinne in Regie durch die Fa. Weiser
- ➔ Erneuerung der gesamten Elektroinstallation der neuen Rechenanlage in der Kläranlage durch die Fa. Schubert lt. Angebot zum Preis von € 23.912,57 exkl. Mwst.
- ➔ Auftragserteilung an das Ingenieurbüro Dr. Lang ZT-GmbH für Planungsleistungen (Ausschreibung und kaufm./techn. Bauaufsicht) zur Umsetzung der Kanalsanierung in der Höhe von € 23.463,89 exkl. Mwst.
- ➔ Asphaltierung des Gemeindeanteils der Zufahrt zum neuen Nah & Frisch-Geschäft laut Angebot der Fa. Pittel+Brausewetter zum Preis von € 7.708,79 inkl. Mwst.
- ➔ Verordnung über die Erhebung der Hundeabgabe mit Wirkung vom 1. Jänner 2022
- ➔ Zuschuss für die FF-Jugend für drei Jahre in der Höhe von € 3.000,--
- ➔ Beitritt zum überparteilichen Verein „Ja zur S8“



Schutzimpfung gegen das Coronavirus

Eine Schutzimpfung gegen das Coronavirus ist erwiesenermaßen der beste Weg, um einen schweren Krankheitsverlauf zu vermeiden. Darum ist es wichtig, sich und seine Mitmenschen durch eine Impfung zu schützen. Die Corona-

Schutzimpfung ist kostenlos. Wir haben dazu auch den Impfbus für unsere Gemeinde organisiert.

Infos unter:

<https://notrufnoe.com/impfung/>

Impfstatus in der Gemeinde

Mit Stand 7. Februar 2022 haben in Drösing 846 Personen (76,40 %) mit Hauptwohnsitz ein gültiges Impfzertifikat.

907 Menschen haben zumindest eine erste Impfdosis erhalten, 857 Menschen haben eine

zweite und 664 Menschen eine dritte Dosis erhalten.

Infos unter:

<https://info.gesundheitsministerium.at/impflege>

Wichtige Informationen



Jubiläen 2021

Eiserne Hochzeit:

Gertrude und Hermann Wawrowsky

Diamantene Hochzeit:

Eva und Adolf Zuser

Goldene Hochzeit:

Hildegard und Wolfgang Edinger
Josefine und Franz Graf

100. Geburtstag:

Ernestine Alena

95. Geburtstag

Anna Hartner

90. Geburtstag:

Heinrich Schweinhammer
Alois Kvasnicka
Wilhelm Ringbauer

85. Geburtstag

Willibald Melzer, Herta Kvasnicka,
Leopold Hitter, Johann Kammerer,
Hermine Uhl, Charlotte Malcsik,
Elfriede Koller

80. Geburtstag:

Josefine Urbanek, Rosa Donis,
Erwin Schmid, Karl Spanischberger,
Pauline Matzka, Mag. Helga Zich,
Roswitha Kammerer, Helga Strasser,
Georg Sperk, Josef Fradinger,
Wilhelmine Matzka, Ingrid Grozurek

Herzliche Glückwünsche!

Mutter-Eltern-Beratung 2022

Die folgenden Beratungstermine finden um 10:30 Uhr im Hort in Drösing, Schulgasse 2, statt.

28. Jänner
25. Februar
25. März
22. April
27. Mai
24. Juni

22. Juli
August entfällt
23. September
28. Oktober
25. November
23. Dezember

Heizkostenzuschuss

Die Landesregierung hat beschlossen, sozial bedürftigen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern einen einmaligen Heizkostenzuschuss für die Heizperiode 2021/2022 in der Höhe von **€ 140,-** pro Haushalt zu gewähren.

Anspruchsberechtigt sind:
NÖ LandesbürgerInnen, die einen Aufwand für Heizkosten haben und deren monatliche Brutto-

Einkünfte den jeweiligen Ausgleichszulagenrichtsatz gemäß § 293 ASVG nicht überschreiten. Die Einkommensgrenze (Brutto) beträgt für Ehepaare € 1.625,71, für Alleinstehende € 1.030,49 und zuzügl. für jedes Kind € 159,00.

Anträge können **bis spätestens 30. März 2022** beim Gemeindeamt eingebracht werden. Bei Antragstellung bitte E-Card mitbringen.

Wichtige Informationen



Ärztendienst

Aufgrund einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes sind Ärztinnen und Ärzte mit Kassenvertrag nicht mehr verpflichtet Wochenendbereitschaftsdienste durchzuführen.

Folgende Einrichtungen stehen zur medizinischen Hilfeleistung zur Verfügung:

- Beratungshotline **1450**
- Medizinisches Zentrum Gänserndorf (MZG), welches rund um die Uhr mit einem Arzt besetzt ist
- Notrufnummer **144**
- Schwerpunktkrankenhaus Mistelbach

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Vorwort des Bürgermeisters	2	Grundstücksankäufe	24
Finanzmanagement	3	Fertigstellung Radrastplatz	24
Finanzentwicklung der Gemeinde	8	KLAR-Projekt	25
Voranschlag und Rechnungsabschluss	10	APG-Weinviertelleitung	25
Schulden- und Rücklagenentwicklung	13	ÖBB-Projekt Ausbau Nordbahn	27
Gehsteig- und Straßenbau	16	Müllgebührenanpassung	28
Gelsenregulierung	17	Stromzählertausch	29
Wohnraumschaffung	14	Weitere geplante Projekte	30
Waldpflege und Baumpflanzungen	18	Weitere Beschlüsse 2021	30
Life-Sterlet-Projekt	19	Coronaimpfung	30
Fischerei am Gutmayerteich	20	Jubiläen	31
Wildbienenprojekt	20	Mutter-Eltern-Beratung	31
Wohnraumschaffung	22	Heizkostenzuschuss	31

IMPRESSUM:

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: MARKTGEMEINDE DRÖSING. FÜR DEN INHALT
VERANTWORTLICH: BÜRGERMEISTER JOSEF KOHL
TELEFON: 02536/7330, FAX: 02536/7330-15, E-MAIL: GEMEINDE@DROESING.AT,
WWW.DROESING.AT